Mannheimer Morgen, 1. August 2020, S. 32

MEIN BEETHOVEN

Von
Bernward Gesang

Beethovens Händel

Händel ist der größte Komponist, der je gelebt hat. Was tut diese Aussage in einer Beethoven Kolumne? Geschummelt habe ich, als ich die Anführungszeichen wegließ, denn es handelt sich natürlich um ein Zitat von Beethoven. Aber wieso hat Beethoven das gesagt? Indem wir dem nachspüren, können wir Neues über Beethoven lernen. Rein äußerlich war für ihn Händels Lebensstil sicherlich anziehend. Händel war der erste unabhängige Künstler. Das war viel mehr Beethovens Sache als „Hofkompositeur des Fürsten XY". Stilistisch war seine Verwandtschaft zu Bach viel größer. Weshalb? Das auffälligste Merkmal von Beethovens musikalischem Stil ist, ein Thema durch Abspaltung und neue Zusammensetzung jedes musikalischen Bausteins konsequent zu entwickeln und durch harmonische Überraschungen unberechenbar zu sein. Bis heute besteht ein großer Reiz, klassische Musik zu hören, darin, das Thema und all seine Teile im Stück wiederzufinden. Dieser Stil hat in Bach einen Vorläufer. Die Fuge gab ein Thema vor, das auf alle erdenklichen Weisen zersägt wurde. Extreme Harmonien waren für Bach ein notwendiges Ausdrucksmittel. Beide Komponisten gaben in ihrem eigenen Schaffen Sparsamkeit den Vorzug vor Fülle und Komplexität den Vorzug vor Einfachheit. War Beethoven also betrunken, als er das Zitat von sich gab? Wein hat er bekanntlich gemocht, seine letzten Worte sollen ihm gegolten haben. Oder gehörte er zu denen, die bewundern, was sie selbst nicht praktizieren? Händel vermochte größte Effekte mit einfachsten Mitteln zu schaffen, was Beethoven offenbar schätzte. Aber wenn bei der musikalischen Form die Ähnlichkeit Bachs zu Beethoven dominiert: Weniger beim Inhalt und hier liegt wahrscheinlich der Hauptgrund für Beethovens Händelverehrung: Beide waren Musikdramatiker. Während Händel die menschliche Psychologie vertonen wollte, wollte Beethoven die dramatischen Möglichkeiten eines Themas durchspielen, beide wollten auch die Ekstase im Irdischen entdecken. Er selbst erreichte im Finale der Neunten und in der „Missa Solemnis" hier himmlische Höhen. Und mit einem Lob Beethovens zu enden, sollte in dieser Kolumne Gesetz sein.

Bernward Gesang ist Professor für Philosophie an der Universität Mannheim, im Herbst erscheint sein Buch „Mit kühlem Kopf. Vom Nutzen der Philosophie für die Klimadebatte" (Hanser). In der Kolumne „Mein Beethoven" schreiben anlässlich seines 250. Geburtstages über das ganze Jahr samstags Prominente über ihr Verhältnis zum Komponisten.